

BM 12.3.2012

SELK überdenkt wieder die Rolle der Frau



Dr. Heidrun Mader von der Uni Heidelberg referierte über die **Rolle der Frau** in Führungspositionen im Neuen Testament. BM-FOTO: HANS DÖRNER

VON FLORA TREIBER

RADEVORMWALD Dr. Heidrun Mader war am Samstag in der Martini-Gemeinde (Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche, SELK) zu Gast und beleuchtete in einem Vortrag die Rolle der Frau in der Kirche. Zu InFO (Initiative für die Ordination von Frauen in der SELK) hat die Gemeinde zu dem öffentlichen Vortrag eingeladen. Wie vor etwa zehn Jahren steht die Frage wieder in der Diskussion. Damals hatte die Kirchenspitze abgelehnt und Frauen nur als Pastoralreferentinnen zugelassen. Diese Position bekleidete für einige Zeit in Rade Barbara Hauschild.

Suche im Neuen Testament

Die Referentin betrachtete das Thema unter der Überschrift „Frauen in Leitungspositionen in der Gemeinde: ein kontroverser Befund im neuen Testament und dem frühen Christentum“, und somit theologisch. Heidrun Mader machte es sich dabei zur Aufgabe, im Neuen Testament nach Frauen in leitenden Positionen zu suchen und somit die Berechtigung theologisch zu begründen, dass Führungspositionen auch an Frauen vergeben werden können. „Im Neuen Testament gibt es einen weiblichen Apostel namens Junia. In vielen Übersetzungen jedoch wird diese Frau hinter dem männlichen Namen Junias versteckt“, sagte Mader.

Heidrun Mader wies durch Namensvorkommen, Textfunde und Akzentuierungen nach, dass es sich bei Junia um eine Frau handelte und der Name Junias nicht existiert, sondern lediglich zur Vertuschung der weiblichen Form gebildet worden ist. „Auch die Selbstverständlichkeit, mit der Paulus Junia mit ihrem weiblichen Namen anspricht, lässt uns zu dem Entschluss kommen, dass es tatsächlich eine Apostelin gab“, sagte die Referentin. Aber natürlich gibt es auch Tendenzen in die andere Richtung. „Punktuell treten Textstellen auf, in denen die Frau zum Schweigen gebracht werden soll. Diese stehen in einem Spannungsverhältnis zu den gegensätzlichen Textstellen, in denen Frauen Leitungspositionen übernehmen“, sagte die Dozentin der Uni Heidelberg.

Initiative gestartet

In den letzten Jahren hat sich die kirchengeschichtliche Forschung intensiv mit der Position der Frau beschäftigt und einen Wandel in Gemeinden angestoßen. Auch wenn Frauen in zahlreichen Übersetzungen des Neuen Testaments auf der sprachlichen Oberfläche hinter Männernamen oder hinter männlichen Kollektivbezeichnungen verschwinden, so gab es sie in Leitungspositionen. InFO könnte deshalb einen Wandel und eine Weiterentwicklung der Kirchenstrukturen bringen.